

Lieber Spalter!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Willi
Welli

„Sit Dir Kunstmaler, Füsilier?“

„Jawoll Herr Houptmann!“

„Also — cheut am Sanitätler ga hälfe Fuesspinsle!“

Lieber Spalter!

In einer kürzlich erfolgten Einvernahme hat ein Beschuldigter bei der Befragung über seinen Lebenslauf folgenden klassischen Ausspruch getan:

Ich wollte mich vor einigen Jahren wegen eines Schicksalschlages erschiessen. Ich riß die Pistole aus dem Futteral, lud 6 Patronen und hielt die Pistole an

den Kopf. Als ich abdrücken wollte, kam meine Mutter ins Zimmer und sagte zu mir: «Karli, Karli, was machsch Du da. Wenn Du Dich wottsch verschüsse, so gang doch wenigstens in Wald ufe, nid daß mir dänn nachher nid emol eusers Huus meh chönned verchäufe.» Mü

Altersasyl für Witze

Ein Bankier geht von der Börse nach Hause und sagt so für sich hin: «Ich gebe fünf Prozent, ich gebe sogar sechs. Wenn alle Stricke reißen, geb' ich auch sieben!» Da läuft er gegen ein Auto. Ein Polizist schreit: «Geben Sie acht, geben Sie acht!» «Nein acht gebe ich nicht!»

Und schon liegt er drunter. Ae

Amar
KOLA

Das wirkliche Kola-Getränk!

Herrlich essen in der
KUNST halle
BASEL

Großer schattiger Garten. Bequemer Parkplatz
* Spinnler, Chef de cuisine

Grand Café - Restaurant
Du Théâtre
das gediegene Restaurant der
Bundesstadt